

falls nicht erkennen. Eher wird man die soziale Zuordnung der Familie Sybothos und der wegen Häresieverdachts gefangengesetzten Schweidnitzer Schöffen¹⁰⁹ als Beleg dafür nehmen können, daß das Waldensertum in Schweidnitz ähnlich wie in Böhmen¹¹⁰ den mittleren und oberen Schichten der städtischen (in Böhmen auch der ländlichen) Bevölkerung zuzuzählen und bei der gleichgearteten sozialgeschichtlichen Entwicklung des deutschen Bevölkerungsteils in Schlesien und Böhmen als Ausdruck der Mentalität von Aufsteigerschichten anzusehen ist.

Bis hierher läßt sich eine erstaunliche Parallelität der Entwicklung des Waldensertums in Böhmen und in Schlesien beobachten. Doch während das Waldensertum in Böhmen¹¹¹, auch in der Mark Brandenburg¹¹² und in Österreich¹¹³, während des ganzen 14. und noch im 15. Jahrhundert eine beachtenswerte geschichtliche Größe war, scheint die Verfolgung des Jahres 1315 dem Waldensertum in Schlesien den Todesstoß versetzt zu haben. Jedenfalls ist die Existenz der Sekte in keiner späteren Quelle mehr bezeugt und es ist auch keine Inquisition mehr in Schlesien

g o b o r s k i – G i e r o w s k i – M a l e c z y ń s k i, Dzieje Wrocławia do roku 1807 (1958) S. 149 ff.

¹⁰⁹) Ludwig von Görlitz und Gabel; siehe oben S. 159 mit Anm. 99.

¹¹⁰) Vgl. P a t s c h o v k y, Quellen S. 63 ff. Etwas anders („Mittel- und Unterbau“) beurteilt K u r z e, Ketzergeschichte S. 88 ff. die Sozialstruktur der Brandenburger Waldenser.

Zur Frage der Verbreitung des Waldensertums in Stadt und/oder Land sei von vornherein davor gewarnt, aus den Schweidnitzer Protokollen den Schluß zu ziehen, das schlesische Waldensertum sei auf den städtischen Bereich beschränkt gewesen. Dem widerspräche bereits die für Schlesien typische Weichbildverfassung seiner Gründungsstädte mit ihrer rechtlich, wirtschaftlich und sozial geradezu konstitutiv engen Verklammerung von Stadt und Umland; vgl. dazu Josef Joachim M e n z e l, Stadt und Land in der schlesischen Weichbildverfassung, in: Die mittelalterliche Städtebildung im südöstlichen Europa, hg. von Heinz Stooß (Städteforschung A 4, 1977) S. 19–38.

¹¹¹) Vgl. zu meinen Anm. 21 und 25 zitierten Arbeiten Rudolf H o l i n k a, Sektářství v Čechách před revolucí husitskou [mit Resümee: Les sectes en Bohême avant la révolution hussite], Sborník filosofické fakulty university Komenského v Bratislavě Jg. 6 Nr. 52 (1929) S. 125–312 (selbständige Zählung S. 1–188). Dazu S. Harrison T h o m s o n, Pre-Hussite Heresy in Bohemia, The English Historical Review 48 (1933) S. 23–42. Siehe auch G o n n e t – M o l n á r (wie Anm. 9) S. 211–282 (L'internationale valdo-hussite).

¹¹²) Vgl. die Anm. 35 zitierten Arbeiten von Dietrich K u r z e.

¹¹³) Eine brauchbare Darstellung für die Geschichte des Waldensertums in Österreich fehlt. Überholt ist die ältere Darstellung von Godfrid Edmund F r i e ß, Patarener, Begarden und Waldenser in Österreich während des Mittelalters, Österreichische Vierteljahresschrift für katholische Theologie 11 (1872) S. 209–272; am besten H. H a u p t, Waldenserthum (wie Anm. 9) passim.